

Grundsatzklärung der Wünsche Group

Stand Mai 2021

Inhalt

1	Präambel.....	3
2	Wünsche CR Management System.....	4
3	Risikobewertung und vulnerable Anspruchsgruppen	5
3.1	Beschaffungsland Bangladesch.....	7
3.2	Beschaffungsland China.....	8
3.3	Beschaffungsland Pakistan	9
4	Wünsche Social Compliance Monitoring System	10
4.1	Zusätzliche Anforderungen an Produktionsstätten in Bangladesch.....	12
4.2	Unbefugte Unterauftragsvergabe	12
5	Umweltschutz.....	13
6	Produktverantwortung	14
7	Beschwerdemechanismus und Zugang zu Abhilfemaßnahmen.....	14

1 Präambel

Act for Tomorrow. Unser Geschäft mit Mensch und Natur in Einklang zu bringen – das ist unsere Maxime innerhalb der Wünsche Group.

Als B2B-Unternehmen orientiert sich unser Geschäftsmodell grundsätzlich an unseren vielfältigen Kunden. Nichtsdestotrotz haben wir das Wesentliche im Auge: unsere Produkte auf faire Weise zu produzieren, mit Respekt für unsere Natur und die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten.

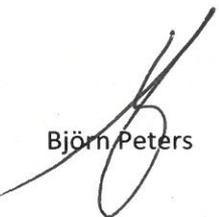
Unser Ziel ist es, unser Geschäft nachhaltig zu gestalten, indem wir wettbewerbsfähige Preise und hohe Qualität bieten und gleichzeitig Verantwortung für Sozial- und Umweltstandards übernehmen. Dies wollen wir erreichen, indem wir soziale und ökologische Verantwortung in unseren Supply Chain Units unabhängig vom Produkt, Kunden oder Geschäftsmodell beobachten und fördern. Darüber hinaus bauen wir unser Angebot an nachhaltigen Produkten, die wir unseren Kunden anbieten, stetig aus.

Dabei orientieren wir uns an internationalen Standards wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den IAO-Kernarbeitsnormen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den OECD-Leitlinien und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung.

Diese Grundsatzerklärung gilt für alle Mitgliedsunternehmen der Wünsche Group. Sie ersetzt keine spezifischen CR-Anforderungen unserer Kunden, sondern repräsentiert unsere eigenen CR-Werte.

Lesen Sie hier weitere Informationen zu unseren Corporate Responsibility Aktivitäten:
<https://www.wuenschegroup.de/verantwortung/>

28.05.2021



Björn Peters

2 Wünsche CR Management System

Wir managen die (potenziellen) CR-Risiken unserer globalen Aktivitäten über unser holistisches Managementsystem, das auf den folgenden drei Säulen basiert:

- Soziale Verantwortung: Management von Sozialstandards in der Lieferkette unserer Produktkategorien
- Umweltverantwortung: Chemikalienmanagement in der textilen Lieferkette, Erfassung unserer CO₂-Emissionen und Reduzierung unserer negativen Umweltauswirkungen im konzernweiten Maßstab
- Produktverantwortung: nachhaltige Produktzertifizierungen, Tierschutz etc.

Als traditionsreiche Unternehmensgruppe, die von nachhaltigem Handel überzeugt ist, ist es unser Ziel, nachhaltige Praktiken in alle unsere Geschäftsaktivitäten, vor allem aber in die Herstellung unserer Produkte zu verankern. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die sozialen und ökologischen Bedingungen zu verbessern, unter denen die Produkte, die wir für unsere Kunden beziehen, hergestellt werden. Wir arbeiten nicht nur mit unseren Partnern in der Lieferkette zusammen, sondern auch mit anderen relevanten Stakeholdern, wenn es um Aufgaben geht, die nicht allein bewältigt werden können. Dies ist einer der Gründe, warum wir uns als Mitglied in der amfori BSCI (Business Social Compliance Initiative) sowie dem Bangladesh Accord on Fire and Building Safety/RMG Sustainability Council (RSC) engagieren.

Durch eine Risikoanalyse identifizieren wir soziale und ökologische Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind, sowie deren (potenziellen) Auswirkungen. Wir stellen uns der Verantwortung für unsere Lieferketten und verpflichten uns, negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit durch verschiedene Maßnahmen zu minimieren, zu beheben und zu verhindern, z.B. durch die Schulung unserer Partner und MitarbeiterInnen, die Durchführung von Fabrikbesuchen und den Beitritt zu Nachhaltigkeitsinitiativen. Sollte es trotz erhöhter Sorgfaltspflicht zu negativen Auswirkungen in der Lieferkette kommen, erklärt sich die Wünsche Group bereit, diese aktiv zu beseitigen.

Unser Beschwerdemechanismus spielt eine entscheidende Rolle in unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht und ermöglicht es uns, zeitnah über Missstände informiert zu werden und einer negativen Entwicklung mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Alle Missstände werden nach einem festgelegten Prozess bearbeitet.

Weltweit arbeiten unsere CR-Teams täglich mit unseren Partnern in der Lieferkette zusammen, stellen wertvolles Fachwissen zur Verfügung und halten die in diesem Dokument dargelegten Prinzipien ein. Wir verstehen die Komplexität der zugrundeliegenden Themen und die Notwendigkeit, sowohl unsere Geschäfts- als auch unsere Nachhaltigkeitsstrategien ständig zu reflektieren, da sie eng miteinander verwoben sind. Deswegen überprüfen wir diese regelmäßig, ebenso wie unsere Grundsatzklärung und Maßnahmen. Eine langjährige Beziehung zu unseren Lieferanten sowie ein faires und transparentes Unternehmensverhalten unterstützen uns dabei, uns kontinuierlich in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft zu verbessern - wir handeln für morgen.

3 Risikobewertung und vulnerable Anspruchsgruppen

Um den Risiken und Herausforderungen in unserer Lieferkette mit geeigneten Maßnahmen begegnen zu können, führen wir eine umfangreiche Risikoanalyse durch. Dabei orientieren wir uns an internationalen Standards, wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den IAO-Konventionen, den UN-Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte, den OECD-Leitlinien und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung.

Die Analyse fokussiert sich auf länderspezifische Umwelt- und Sozialrisiken unter Berücksichtigung des Einflusses unserer eigenen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen unserer Risikoanalyse konzentrieren wir uns auch auf potenziell gefährdete Gruppen wie beispielsweise Frauen, ethnische Minderheiten, Migranten, indigene Minderheiten, Kinder und HeimarbeiterInnen. Unser Ziel ist es, jeglichen Schaden für diese Gruppen, die sich aus unseren Geschäftsaktivitäten ergeben, zu minimieren.

In unseren wichtigsten Beschaffungsländern Bangladesch, China und Pakistan haben wir lokale Teams vor Ort, die im steten Austausch mit den Produktionsstätten stehen und somit tiefe Einblicke in die Problematiken und Herausforderungen unserer Lieferkette haben und gegebenenfalls schnell reagieren können. Innerhalb unseres sozialen Überwachungssystems stehen wir auch regelmäßig mit potenziell gefährdeten Gruppen durch unsere Fabrikbesuche und Korrekturmaßnahmen, Schulungsmaßnahmen sowie Beschwerdemechanismen in Kontakt.

Zusätzlich zu den Marktinformationen liefern Audits eine Grundlage für die Identifikation von Hot Spots in unserer Lieferkette. Mithilfe der Erfassung unseres CO₂-Fußabdrucks und der künftigen Erfassung der Scope 3 Emissionen schaffen wir die Datenbasis für zukünftige Maßnahmen zur CO₂-Reduktion auch in der Lieferkette.

Zunächst haben wir unsere textile Lieferkette intensiv beleuchtet. Wir planen die Risikoanalyse sukzessiv, um all unsere Geschäftsfelder zu erweitern.

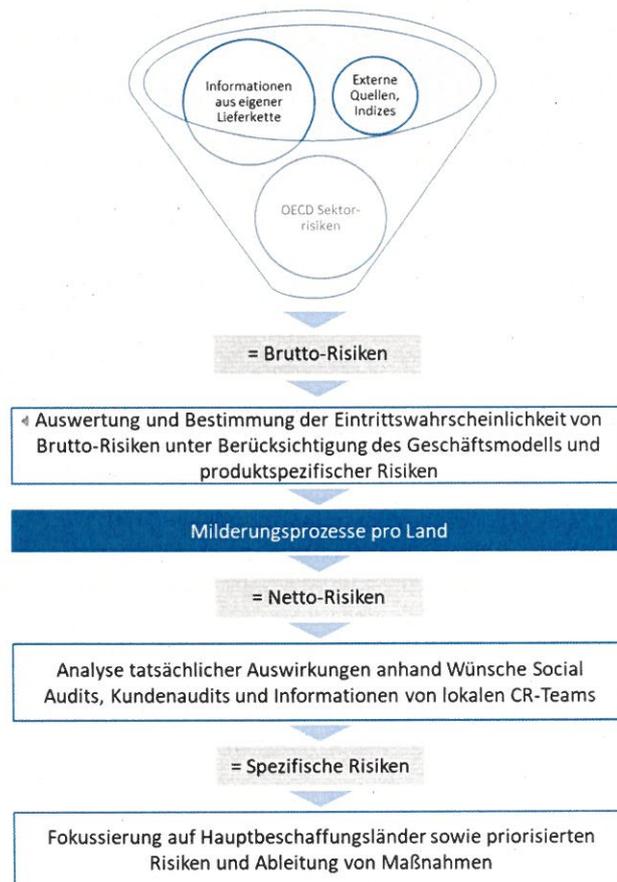


Abbildung 1 - Darstellung der Methodik der Risikoanalyse

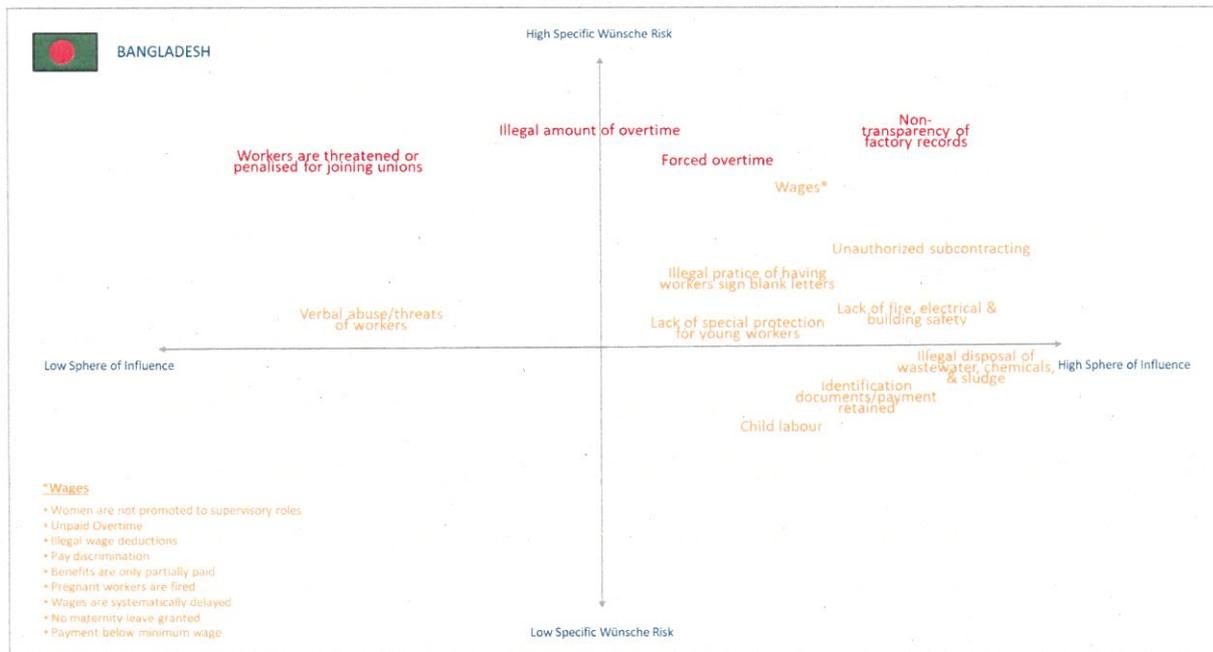
Ausgangspunkt unserer Analyse sind die Länder, aus denen wir textile Produkte beschaffen. Für diese haben wir zunächst mithilfe öffentlich zugänglicher Indikatoren (z.B. BSCI Risk Classification, Corruption Perception Index, Human Development Index) Risiken identifiziert. Angereichert durch Informationen aus unserer Lieferkette sowie einem Bezug zu OECD Sektor- und spezifischen Länderrisiken, führte dies zur ersten Kategorisierung des Brutto-Risikos.

Mithilfe der Analyse der BSCI Auditreports unserer Produzenten, bereits bestehender Milderungsmaßnahmen und spezifischen Informationen unseres Geschäftsmodells, haben wir dann die jeweiligen Netto-Risiken ermittelt.

Im nächsten Schritt wurden ausgehend von den Netto-Risiken über die Analyse unserer Wünsche Social Audits, unserer Produktrisiken und der Einschätzung unserer lokalen CR Teams, für die Wünsche Group spezifische Risiken abgeleitet und nach den Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit, Schweregrad und Unumkehrbarkeit kategorisiert.

Im letzten Schritt fokussierten wir uns auf unsere Hauptbeschaffungsländer Bangladesch, China und Pakistan, in denen 89,7% unserer Tier 1 Textilfabriken ansässig sind. Für diese haben wir alle hohen und mittleren Risiken hinsichtlich unserer Einflussmöglichkeiten betrachtet.

3.1 Beschaffungsland Bangladesch



In Bangladesch haben wir für unsere priorisierten Risiken nach Einflussmöglichkeit die folgenden Maßnahmen definiert:

Unauthorized Subcontracting:

- Abfragung und Dokumentation der Informationen zur Lieferkette von jeder Produktionsstätte vor Auftragsbeginn.
- Platzierung und Vorantreiben des Themas Verantwortliche Einkaufspraxis in strategischen Gesprächen mit dem Einkauf intern und kundenseitig.

Löhne und Überstunden:

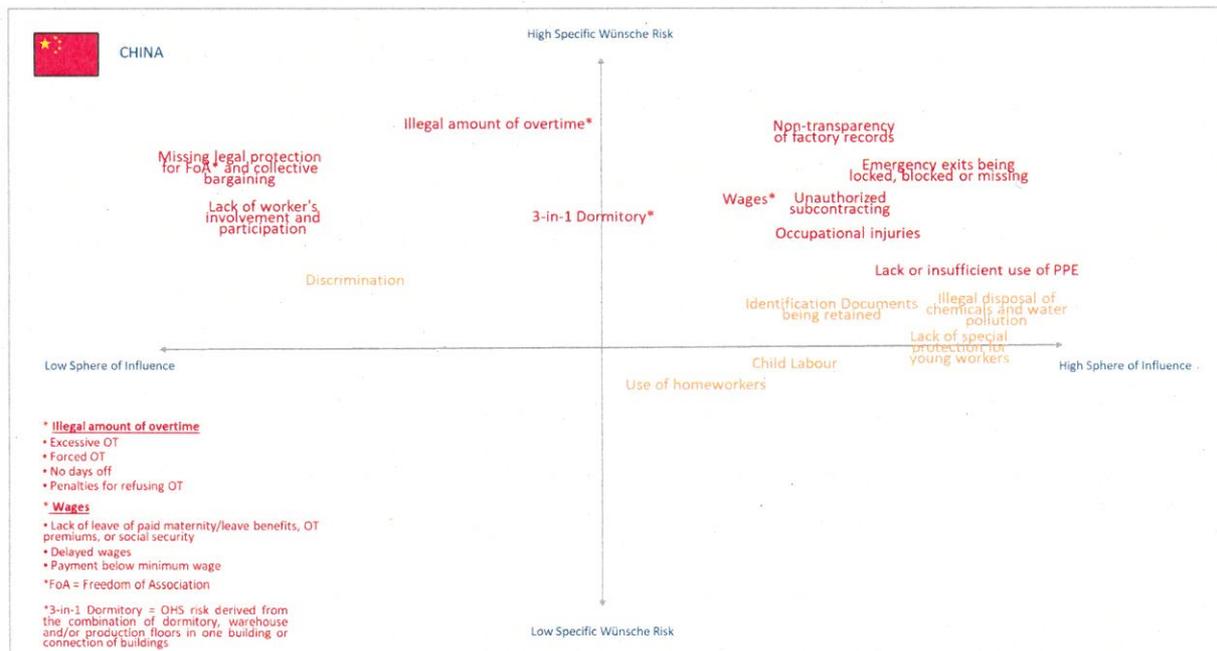
- Kontinuierliche Evaluierung der Nutzung und Verbesserung des Wünsche Beschwerdemechanismus sowie des amfori BSCI Beschwerdemechanismus nach dessen Umsetzung.
- Anwendung der Methoden und Kompetenzen, die wir aus der Teilnahme an Projekten, wie z.B. dem AFA Projekt, gelernt haben, um weitere Fabriken zu schulen und zu unterstützen.
- Enge Zusammenarbeit mit unserer Einkaufsabteilung, um möglichst viele pandemiebedingte Auftragsstornierungen und Umverteilungen zu vermeiden.
- Fortführung der internen Auditaktivitäten und Abverfolgung der Maßnahmenumsetzung mit Fokus auf Lohnzahlung, mit Fokus auf fristgerechter und vollständiger Auszahlung der Überstunden.

Intransparenz (Non-transparency of factory records):

- Fortführung der internen Auditaktivitäten und Abverfolgung der Maßnahmenumsetzung mit Fokus auf Transparenz.

Für die verbleibenden Risiken haben wir keine expliziten Maßnahmen formuliert, da unsere Einflussmöglichkeiten aufgrund der strukturellen Natur der Risiken oder unseres Geschäftsmodells begrenzt sind oder aber diese bereits durch Milderungsmaßnahmen adressiert werden.

3.2 Beschaffungsland China



Den Hauptrisiken in China planen wir mit folgenden Maßnahmen entgegenzuwirken:

Intransparenz (Non-transparency of factory records):

- Schaffen von Vertrauen durch langfristige Lieferantenbeziehungen sowie Berücksichtigung dieses Aspekts bei Einkaufsentscheidungen.

Unauthorized Subcontracting:

- Abfragung und Dokumentation der Informationen zur Lieferkette von jeder Produktionsstätte vor Auftragsbeginn.
- Platzierung und Vorantreiben des Themas *Verantwortliche Einkaufspraxis* in strategischen Gesprächen mit dem Einkauf intern und kundenseitig.

Arbeitssicherheit:

- Durch unsere Auditaktivitäten und Abverfolgung der Maßnahmenpläne mit den Fabriken können die Risiken erfasst und behoben werden. Eine längerfristige Lieferantenbeziehung unterstützt diesen Prozess.

Unsachgemäße Entsorgung von Chemikalien und Wasserverschmutzung:

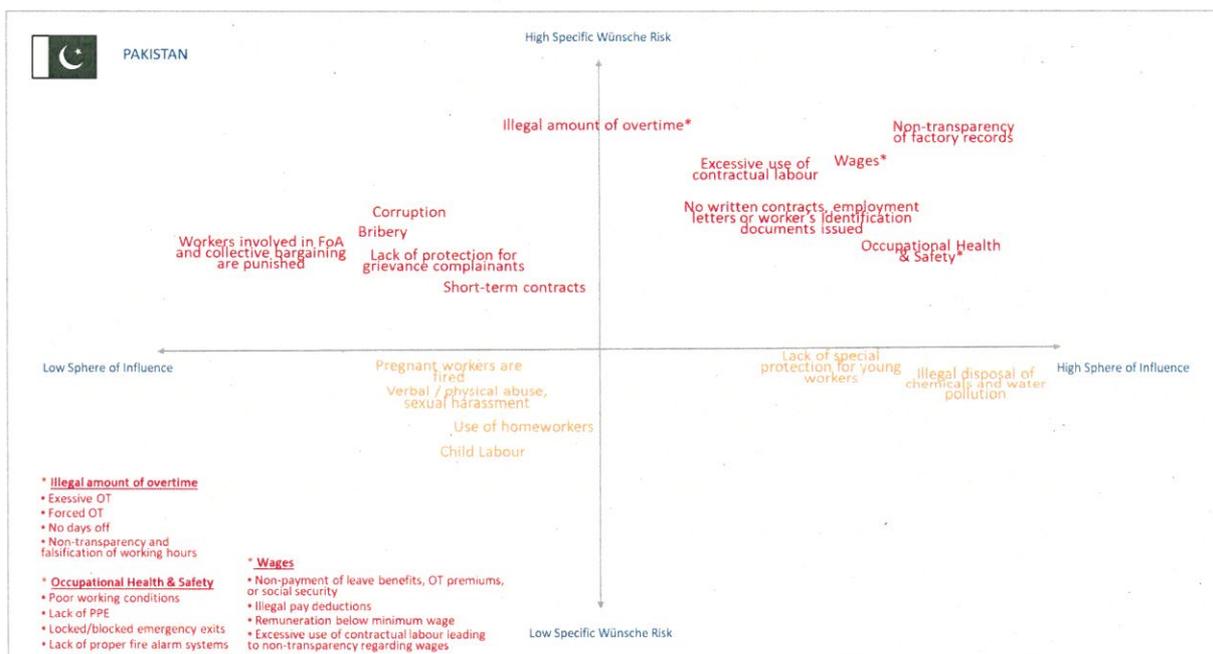
- Fortführung und gegebenenfalls Ausweitung der Wünsche Detox-Audits.

Arbeitsschutz für junge Arbeitnehmer:

- Stärkere Berücksichtigung auf diesen Aspekt in unseren Wünsche Social Audits und weiteren Auditaktivitäten.

Für die verbleibenden Risiken haben wir keine expliziten Maßnahmen formuliert, da unsere Einflussmöglichkeiten aufgrund der strukturellen Natur der Risiken oder unseres Geschäftsmodells begrenzt sind oder aber diese bereits durch Milderungsmaßnahmen adressiert werden.

3.3 Beschaffungsland Pakistan



In Pakistan planen wir den identifizierten Hauptrisiken mit den folgenden Maßnahmen entgegenzuwirken:

Intransparenz (Non-transparency of factory records):

- Schaffen von Vertrauen durch langfristige Lieferantenbeziehungen sowie Berücksichtigung dieses Aspekts bei Einkaufsentscheidungen.

Unauthorized Subcontracting:

- Abfragung und Dokumentation der Informationen zur Lieferkette von jeder Produktionsstätte vor Auftragsbeginn.
- Platzierung und Vorantreiben des Themas *Verantwortliche Einkaufspraxis* in strategischen Gesprächen mit dem Einkauf intern und kundenseitig.

Löhne und Überstunden:

- Fortführung der internen Auditaktivitäten und Abverfolgung der Maßnahmenumsetzung mit Fokus auf Lohnzahlung, inklusive fristgerechter und vollständiger Auszahlung der Überstunden sowie Fokussierung auf Contractual Labour (pakistanspezifische Form der Leiharbeit) und dessen Dokumentation.
- Vorantreiben von transparenter, konsistenter Dokumentation der Arbeitszeiten und Lohnabrechnungen auch für Contractual Labour.

Arbeitssicherheit:

- Durch unsere Auditaktivitäten und Abverfolgung der Maßnahmenpläne mit den Fabriken können die Risiken erfasst und behoben werden. Eine längerfristige Lieferantenbeziehung unterstützt diesen Prozess.

Für die verbleibenden Risiken haben wir keine expliziten Maßnahmen formuliert, da unsere Einflussmöglichkeiten aufgrund der strukturellen Natur der Risiken oder unseres Geschäftsmodells begrenzt sind oder aber diese bereits durch Milderungsmaßnahmen adressiert werden.

Für die Adressierung der Risiken, bei denen wir als einzelner Akteur nur einen geringen Einfluss haben, nutzen wir die Möglichkeit, uns mit anderen Stakeholdern zusammenzuschließen, etwa in Form von Arbeitsgruppen oder Brancheninitiativen. Beispiele hierfür sind unser Engagement in der amfori Arbeitsgruppe „Beschwerdemechanismus“ (Details unter Punkt 7) oder unsere Mitgliedschaft im *ACCORD on Fire and Building Safety in Bangladesh/RMG Sustainability Council (RSC)* (Details unter 4.1).

Uns ist bewusst, dass die Risikoanalyse lediglich eine Momentaufnahme darstellt und eine Neubewertung der Risiken regelmäßig vorgenommen werden muss als Bestandteil unserer unternehmerischen Sorgfaltspflicht.

4 Wünsche Social Compliance Monitoring System

Durch unsere Einkaufspolitik – so glauben wir - haben wir den größten Hebel zu einem nachhaltigen Wandel in unseren Lieferketten. So übernehmen wir bereits während der Auftragsplatzierung Verantwortung.

Jede Fabrik, die ein Wünsche Produkt herstellt, muss mindestens über ein gültiges Sozialaudit verfügen, um mit uns Geschäfte zu machen. Ohne eine Prüfung dieses Audits nehmen wir diese Produktionsstätte nicht in unseren Fabrikpool auf. Darüber hinaus tolerieren wir keinerlei Formen von Kinderarbeit und Zwangsarbeit. Als Mitglied der amfori Business Social Compliance Initiative verpflichten wir uns und unsere Partnerfabriken zur Einhaltung grundlegender Menschenrechte, was wir zusätzlich mittels interner Wünsche-Sozialaudits überprüfen.

Die amfori BSCI, eine gemeinsame Initiative, die im Rahmen des Europäischen Außenhandelsverbandes amfori entwickelt wurde, verfolgt das Ziel, grundlegende soziale Standards in globalen Lieferketten zu verbessern. Die BSCI zielt daher darauf ab, einheitliche soziale Mindeststandards für Lieferanten in allen Ländern verbindlich zu erklären und die Einhaltung dieser

Normen durch ein geeignetes Auditsystem zu überwachen. Als Mitglied des BSCI setzen wir uns dafür ein, dass Produktionsstätten die Grundsätze des BSCI-Verhaltenskodexes einhalten. (Sie finden den BSCI Verhaltenskodex hier: <https://www.amfori.org/sites/default/files/Amfori%20BSCI-CoC%20poster-DE.pdf>)

Alle Produktionsstätten, die für die Aufträge der Wuensche Gruppe genutzt werden, müssen über ein BSCI-Audit verfügen, das von einer akkreditierten Auditfirma durchgeführt wird und für die gesamte Zeit der Produktion gültig ist. Andere Berichte, die auf branchenüblichen Standards beruhen (z. B. SEDEX, FLA, SA8000, Better Work, ICTI etc.), sind möglich, müssen aber vorher geprüft werden und bedürfen der Genehmigung durch die CR-Abteilung. Das Auditergebnis muss mindestens ein BSCI "C" oder ein gleichwertiges Ergebnis aufweisen. Der Auditbericht muss spätestens zum Zeitpunkt der Auftragsplatzierung vorliegen und darf keine Zero Tolerances aufweisen.

Die folgenden Befunde werden als Zero Tolerances (ZT) betrachtet:

- Systematische unbefugte Unterauftragsvergabe
- Kinderarbeit
- Zwangsarbeit
- Bedrohung für Leib und Leben der ArbeiterInnen
- Verweigerter Zugang (z.B. verweigerte Vor-Ort-Besichtigung, verweigerte Dokumenteneinsicht oder verweigerte Interviews mit ArbeiterInnen)
- Intransparenz der Fabrikbedingungen / Aufzeichnungen
- Systematische Zahlung unter dem gesetzlichen Mindestlohn
- Systematisch verzögerte Bezahlung
- Bestätigte Fälle von finanzieller Bestechung oder Drohungen durch das Management der Produktionsstätte gegenüber AuditorInnen
- Beobachtete Nötigung oder Belästigung von ArbeiterInnen
- Unerlaubte Entsorgung und/oder illegale Entsorgung von Chemikalien, Abwässern oder Schlämmen

Zusätzlich zu den BSCI-Audits führen wir unsere eigenen internen Audits durch, um zu überprüfen, ob eine Fabrik unsere CR-Anforderungen erfüllt. Im Allgemeinen gibt es drei Arten von Besuchen, die unser CR-Team im Rahmen des Social Compliance Monitoring Systems durchführt:

Wuensche Social Audit	Wuensche Production Tracking	Unregelmäßige Fabrikbesuche
<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt ist die Beurteilung der CR-Leistung der Fabrik • Mindestens einmal pro Jahr für alle Produktionsstätten • In der Regel angekündigt • Bericht: Wuensche Social Audit 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt ist die Identifizierung des Risikos der unbefugten Unterauftragsvergabe • Häufigkeit nach Bedarf • Unangekündigt und angekündigt • Bericht: Wuensche Production Tracking 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezifischer Schwerpunkt z.B. ACCORD, Schulungen • Häufigkeit nach Bedarf • In der Regel angekündigt • Bericht: Wuensche Factory Visit

Hauptziel dieser Maßnahme ist es, vollumfängliche Transparenz der Arbeitsbedingungen in der Lieferkette der Wünsche Group (nämlich Tier 1) zu erhalten. Diese Transparenz ist eine Voraussetzung

für die Entwicklung und Steuerung einer nachhaltigen Lieferkette. Interne Wünsche Sozial Audits werden nach Kriterien wie Geschäftsrelevanz oder spezifischen CR-Risiken priorisiert. Ziel ist es, mindestens jährlich interne Audits in allen Fabriken durchzuführen, die als prioritär betrachtet werden. Prinzipiell werden unsere Prüfungen angekündigt, aber sie können bei Bedarf auch unangekündigt stattfinden.

Ein wesentlicher Teil unserer Arbeit beginnt nach dem Audit. Gemeinsam mit unseren Lieferanten arbeiten wir an der Behebung der festgestellten Missstände. Unser Ansatz basiert auf kontinuierlicher Verbesserung durch transparente und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Lieferanten.

Sollten die Mängel jedoch systematisch nicht zufriedenstellend behoben werden, kann die Geschäftsbeziehung mit dem Produzenten vorübergehend ausgesetzt oder dauerhaft gekündigt werden.

4.1 Zusätzliche Anforderungen an Produktionsstätten in Bangladesch

Die Wünsche Group ist Unterzeichnerin des Abkommens für Brand- und Gebäudesicherheit in Bangladesch (ACCORD) und trägt damit proaktiv zur Erreichung einer sichereren Textilindustrie in Bangladesch bei. Der sogenannte Bangladesch ACCORD (www.bangladeshaccord.org) ist eine Multistakeholder-Initiative, die darauf abzielt, Bauinstabilitäten auszumerzen, welche die vielen TextilarbeiterInnen in bengalischen Bekleidungsfabriken potenziell gefährden. Alle Partnerfabriken der Wünsche Group in Bangladesch müssen durch den ACCORD abgedeckt sein. Ist eine Fabrik in Bangladesch erstmalig für uns tätig, darf sie nicht im Rahmen des ACCORD¹ eskaliert sein und die Umsetzungsrate der Korrekturmaßnahmen muss mindestens 80 % betragen.

4.2 Unbefugte Unterauftragsvergabe

Eines unserer Ziele ist es, vollständige Transparenz der Bedingungen in unseren Lieferketten zu haben. Dazu gehört auch, jederzeit wissen zu können, wo welches Produkt hergestellt wird. Daher ist es den Produktionsstätten der Wünsche Group strengstens untersagt einen Teil der Produktion, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Wünsche Group an andere Produktionsstätten auszulagern, die nicht im entsprechenden Kaufvertrag angegeben sind. Diese Zustimmung liegt im alleinigen Ermessen der Wünsche Group. Systematische unbefugte Unterauftragsvergabe gilt als Zero Tolerance-Verstoß für die Wünsche Group und kann - als Ultima Ratio - zur Beendigung der Geschäftsbeziehung mit der Produktionsstätte führen.

¹ Das ACCORD verfügt über ein Eskalationsprotokoll, das aus 3 Eskalationsstufen besteht. Hat eine Fabrik die Eskalationsstufe 3 im Rahmen des ACCORDs erhalten, müssen alle ACCORD-Unterzeichner ihre Geschäftstätigkeiten mit dieser Fabrik beenden.

5 Umweltschutz

Wir sind uns bewusst, dass jegliche Aktivität – ob geschäftlich oder nicht – einen negativen CO₂-Fußabdruck erzeugt, der wiederum zum vom Menschen verursachten, globalen Klimawandel beiträgt. Deshalb setzen wir uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen ein – in unseren Lieferketten ebenso wie in unseren Büros.

Innerhalb unserer Lieferketten – im speziellen unserer textilen Lieferkette – unterstützen wir die Nassproduktionsstätten in ihrem Chemikalienmanagement. Unsere MitarbeiterInnen beraten die Fabriken, wie sie den Einsatz von Chemikalien während der Wasch- oder Färbeprozesse umweltfreundlich und angemessen managen. So tragen wir aktiv dazu bei, negative Auswirkungen auf die Umwelt in unserer Lieferkette zu minimieren.

Diese Nassproduktionsstätten müssen mindestens über eine Kläranlage verfügen (entweder eine Kläranlage vor Ort oder durch die Einleitung von Abwasser in eine öffentliche Kläranlage). Sofern vorhanden, müssen die nationalen Gesetze und Vorschriften für Klärschlamm, Chemikalien, Abfall- und Abwasserentsorgung strikt eingehalten werden. Es wird nachdrücklich empfohlen, dass die relevanten Nassproduktionsstätten über ein funktionierendes Chemikalienmanagement verfügen. Auch hier unterstützen unsere MitarbeiterInnen vor Ort unsere Lieferanten und ihre Nassproduktionsstätten beim Aufbau eines solchen Systems mit Hilfe von Besuchen vor Ort, Korrekturmaßnahmenplänen und technischen Hilfestellungen.

Im Jahr 2017 haben wir damit begonnen, unsere CO₂-Emissionen der Gruppe zu erfassen und zu berichten. Nachdem wir Transparenz über unseren CO₂-Fußabdruck erhalten haben, setzen wir uns nun CO₂-Reduktionsziele und erarbeiten geeignete Maßnahmen diese umzusetzen. Wir verfeinern kontinuierlich diese Ziele und Maßnahmen gemäß dem Ansatz plan-do-check-act.

6 Produktverantwortung

Durch unsere Bemühungen, unseren Kunden nachhaltige Produkte zur Verfügung zu stellen, übernehmen wir weiter Verantwortung für unsere Umwelt. Durch die Verwendung nachhaltiger Materialien, Produktzertifizierungen und Verpackungen wollen wir die CO₂-Emissionen reduzieren und Abfall minimieren.

Neben der Berücksichtigung wesentlicher Qualitätskriterien verwenden wir derzeit auch die folgenden Produktzertifizierungen innerhalb der Gruppe:

Zertifizierung	Sozialkriterien	Umweltkriterien
GOTS (Global Organic Textile Standard)	✓	✓
Better Cotton Initiative	✓	✓
Cotton made in Africa	✓	✓
Forest Stewardship Council®	✓	✓
Fairtrade	✓	✓

Zusätzlich verwenden wir OCS (Organic Content Standard), um die Rückverfolgbarkeit der Lieferkette sowie einen Mindestgehalt an organischen Fasern zu zertifizieren.

7 Beschwerdemechanismus und Zugang zu Abhilfemaßnahmen

Um unseren Stakeholdern die Möglichkeit zu geben, einen Verstoß gegen unseren Verhaltenskodex und/oder unserer CR-Werte bei uns zu adressieren, planen wir die Einführung eines Beschwerdemechanismus. Für uns als international tätige Gruppe bedeutet dies, Kontaktmöglichkeiten und Infrastruktur zu etablieren, um etwaige Missstände angemessen nachzuverfolgen – eine Herausforderung, die wir unserer Meinung nach nicht allein bewältigen können.

Durch unsere ACCORD/RSC-Mitgliedschaft in Bangladesch haben die ArbeiterInnen in unseren Fabriken die Möglichkeit, Beschwerden einzureichen, die, wenn sie sich auf Fragen der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (OHS) beziehen, vom ACCORD/RSC bearbeitet werden. Handelt es sich um eine Beschwerde, die nicht den Arbeitsschutz betrifft, kontaktiert das ACCORD/RSC das CR-Team von Wunsche. Unser CR-Team kümmert sich dann um die Nachverfolgung und Behebung des Missstandes. Im Jahr 2020 gab es insgesamt sieben Beschwerden in unseren Produktionsstätten in Bangladesch: fünf davon waren OHS-Beschwerden und zwei davon waren Nicht-OHS-Beschwerden. Durch unsere Erfahrungen mit diesem erfolgreichen Beschwerdemechanismus in Bangladesch streben wir nun eine kollektive Lösung für alle unsere Beschaffungsländer über unsere amfori BSCI-

Mitgliedschaft an. Amfori BSCI entwickelt derzeit einen Beschwerdemechanismus für alle seine Mitglieder, an deren Ausgestaltung wir uns im Rahmen einer Arbeitsgruppe aktiv miteinbringen.

Bis wir diese endgültige Lösung zur Verfügung haben, überbrücken wir diese Lücke, indem wir Anspruchsgruppen einen E-Mail-Kontakt (grievance@wuenschegroup.de) auf unserer Webseite öffentlich zugänglich machen, um jegliche Bedenken an uns herantragen zu können. Darüber hinaus werden unsere Sozial-Auditoren mit Visitenkarten (mit der gleichen Kontakt-E-Mail) ausgestattet, die sie proaktiv während ihrer Fabrikbesuche verteilen können. Wir betrachten diese Übergangslösung als einen ersten wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem langfristig funktionalem Beschwerdemechanismus. Abschließend planen wir, die aggregierte Anzahl der eingegangenen Beschwerden regelmäßig auf der Website der Wuensche Group zu veröffentlichen.